

Internationale Ärztegesellschaft für biokybernetische Medizin

Schloßstr. 14, D-45468 Mülheim

Tel.: 0049-(0)208-470022 Fax: 0049-(0)208-470023

Web: www.iaegbm.de E-Mail: info@iaegbm.de



den 17.5.2013

Int. Ärztes. f. biokyb. Med., Schloßstr.14, D-45468 Mülheim

Rundbrief 4/2013

Liebe Mitglieder, liebe Interessenten,

anstatt des Symposiums fand in Düsseldorf am 27.4.2013 eine Vorstandssitzung statt, die Mitgliederversammlung konnte planmäßig durchgeführt werden, deren Protokoll im Anhang zu finden ist. Für mich persönlich war die zu geringe Anmeldezahl für das abgesagte Symposium eine traurige und enttäuschende Entwicklung, hatten sich die Referenten und die Organisatoren doch sehr angestrengt, um eine schöne, informative Tagung zu präsentieren.

Quo vadis Internationale Ärztegesellschaft für Biokybernetische Medizin? Die Neuausrichtung der Gesellschaft ist angesichts der zu geringen Beteiligung aller Mitglieder an unseren Aktivitäten und der zu geringen Anzahl an Neumitgliedern völlig neu zu überlegen und zu planen. Aus diesem Grunde haben wir im Vorstand beschlossen, alle Mitglieder in die weitere Planung einzubeziehen und zu folgenden Terminen für die Diskussion und Beschlussfassung einzuladen:

- **„Offene“ Vorstandssitzung**, mit Diskussion über die künftige Ausrichtung und Existenzberechtigung der IÄGBM, bzw. ihre satzungsgemäße Aktivitäten und Ziele in der Zukunft **am 15.11.2013 ab 16.00 Uhr und am 16.11.2013 ab 10.00 Uhr in Bad Homburg**, Hotel wird noch kurzfristig bekannt gegeben.
- **Symposium 2014**, unter dem Motto **„Experten treffen Anwender“** und stehen in einer offenen Runde für alle Fragen rund um die Biokybernetische Medizin zur Verfügung, egal ob fachlicher, technischer, juristischer oder abrechnungstechnischer Art. Es soll auch jeder seine Erfahrungen oder Patientenfälle, ob mit positivem oder negativem Behandlungsergebnis, zum Thema Bioresonanztherapie einbringen können. Gleichzeitig soll auch die **Jahreshauptversammlung 2014** stattfinden, zu der wieder satzungsgemäß ein **neuer Vorstand** gewählt werden muss. Als Veranstaltungsort soll ebenso Bad Homburg dienen, dort wo die IÄGBM 1990 Ihren Anfang genommen hat, und zwar am verlängerten Wochenende um Fronleichnam 2014, also vom 19.6. bis 21.6.2014 mit Abschlussparty.

In der gemeinsamen Diskussion um die Neuorientierung müssen folgende Glaubenssätze aufgelöst werden:

- Jungärzte können eine Investition von ca. 25.000 € für ein modernes Gerät der klassischen Bioresonanztherapie nicht mehr amortisieren.
- Der Alltag der kassenärztlichen Medizin lässt eine privatärztliche Tätigkeit nicht mehr zu.
- Die klassische Bioresonanztherapie wird von den vielen, wie Pilze aus dem Boden schießenden, nicht-klassischen Bioresonanzverfahren verdrängt.
- Die nicht-klassischen Bioresonanzverfahren sind einfach und preisgünstig.
- Die Hersteller von Geräten der klassischen Bioresonanzverfahren werden rar.
- Die klassische Bioresonanztherapie ist zu kompliziert und zu technisiert.

- Die Elektroakupunktur-Testung zur klassischen Bioresonanztherapie dauert zu lange.
- Die klassische Bioresonanztherapie setzt fundiertes Wissen in Homöopathie und Akupunkturlehre voraus.
- Die Seminare der IÄGBM sind zu teuer und/oder zu lang.
- Die Seminarorte sind zu weit vom Standort der lernenden Praxisinhaber entfernt.
- Klassische Bioresonanzverfahren sind nicht an Praxispersonal delegierbar.
- Jungärzte sitzen mehr am PC und lernen lieber über Facebook, YouTube und anderen Foren.
- Gesellschafts- oder Vereinsleben ist im Zuge der Computerisierung nicht mehr zeitgemäß.

Diese Glaubenssätze sind unsere Hindernisse und vielleicht noch mehr. Aber allesamt können sie von den Experten entzaubert werden, weil die Erfahrung genau etwas anderes lehrt. Es gibt zwar auch Unterschiede in der Vorgehensweise bei den Experten, diese sind aber im Verhältnis marginal. Die Lehre von Morell und Rasche enthalten aber auch regelrechte Standards, die von keinem Erfahrenen bezweifelt werden. Diese Standards sind einfach und leicht erlernbar, allerdings mit wenigen praktischen Fähigkeiten verbunden, die nicht über ein modernes Webinar vermittelt werden können.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Behandlung von Psychosomaten mit Bioresonanzverfahren. Alle, die ganzheitlich mit klassischen Bioresonanzmethoden arbeiten, aber aus irgendwelchen Gründen nicht nach Düsseldorf zum Symposium kommen konnten, können einen kleinen Einblick in meine Forschung bzw. Erfahrung zum Thema Psychosomatose und Bioresonanztherapie gewinnen und meinen Fachbeitrag dieses Rundbriefes lesen. Ich habe dort meinen Vortrag, der für den 27.4.13 vorgesehen war, angehängt. Gerne nehme ich Anmerkungen oder Kritik zu meinem Fachbeitrag entgegen. Im nächsten Rundbrief möchte ich die Erfahrungen von Frau Silvia Lösch-Learna anhängen, die mit meiner Methodik und der von G. Cornelissen gute Erfolge in der Diskriminierung von somatopsychisch und psychosomatisch bedingten Ursachen einer Erkrankung darstellen konnte. Außerdem möchte ich auf die Möglichkeit hinweisen, sich auch praktisch und theoretisch intensiver auf die Arbeit am Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen in einem Seminar am 11. und 12. Oktober (musste verlegt werden!) in meiner Praxis in Mülheim fortzubilden. Anmeldungen werden unter der o.a. Adresse entgegen genommen.

Ihr

Dr. med. Jürgen Nienhaus
- Präsident -

Termine von Referenten der IÄGBM in 2013:

Datum	Uhrzeit	Ort	Vortragsthema	Eignung für	Bemerkung
7. 3.2013	19.30 - 21.30	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	1. Akupunkte im Gesicht 2. Reizdarm/Reizmagen mit Akupunktur behandelt	Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
9.3.2013	10.00 – 13.00	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	Biokybernetik in der biologischen Krebsmedizin	Patienten Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
13.4.2013	9.00 – 17.00	Praxis Dr. Galle, Algenrodter Str. 51a, 55743 Idar-Oberstein	Bioresonanzverfahren und Wissenschaft	Therapeuten	Workshop Gebühr 150 €, Mitgl. 120 €
26. 4.2013	09.00 – 18.00	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	Biokybernetik bei Psychosomaten	Therapeuten	Workshop, Zertifizierung bei KV Nordrhein, Gebühr 150 €, Mitgl. 120 €
27. 4.2013	11.00 – 17.45	Messehallen Düsseldorf (Stadthalleneingang)	Symposium der IGBM Hauptthema: Biokybernetische Medizin bei Psychosomaten	Patienten Therapeuten	CAM Kongress Zertifizierung bei KV Nordrhein, 60€ Kongressgebühr
13. 6.2013	19.30 – 21.30	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	1. Akupunkte am Thorax 2. Die 8 außerorient. Meridiane	Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
22. 6.2013	10.00 – 13.00	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	Allergie erkennen und desensibilisieren mit Bioresonanzverfahren	Patienten Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
31. 8.2013	10.00-13.00	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	Säure-Basen, Oxidativer Stress und Mitochondriopathie	Patienten Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
7.9.2013	09.00 – 17.00	Praxis C. Gogolin Oberer Leibachweg 7, 74653 Künzelsau	Behandlung von Allergie mit diversen Bioresonanzverfahren	Therapeuten	Workshop Gebühr 150 €, Mitgl. 120 €
26. 9.2013	19.30 – 21.30	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	1. Akupunkte. am Rücken 2. Allergische Krankheiten mit Akupunktur behandeln	Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
28. 9.2013	10.00 – 13.00	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	Biokybernetische Methoden bei Ausleitung von Gift- u. Schlackenstoff	Patienten Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
11.10. und 12.10.2013	14–18 09-18	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	Effizienzsteigerung von Diagnostik und Therapie bei Psychosomaten	Therapeuten	Workshop, Zertifizierung bei KV Nordrhein Gebühr 300 €, Mitgl. 240 €
19.10. und 20.10.2013	9 –17 und 9- 13	Praxis Monika Frank Steinäcker 12 74653 Künzelsau	(Lebensmittel-)Allergie mit Bioresonanzverf. bei Tieren behandeln	Therapeuten (Tiermedizin)	Workshop, Gebühr 250 €, Mitgl. 200
28.11.2013	19.30 - 21.30	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	1. Akupunkte. an der Hand 2. Depression und Burn-Out mit Akupunktur behandeln	Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein
30.11.2013	10.00 – 13.00	Praxis Dr. Nienhaus, Schloßstr. 14, 45468 Mülheim	Was sind Bioresonanzverfahren, was leisten sie in der Medizin	Patienten Therapeuten	QZ-Seminar, Zertifizierung bei KV Nordrhein

Fachbeitrag

Effizienzsteigerung in der Erkennung und Behandlung Psychosomatischer Krankheiten durch Bioresonanzverfahren

Dr. med. Jürgen Nienhaus, Internist, Mülheim a.d. Ruhr
Vortrag für das Symposium 2013 in Düsseldorf
am 27.4.2013, von 11.00 bis 11.45 Uhr

Es gibt einige biokybernetisch wirksame, naturheilkundliche Methoden zur Behandlung von Psychosomaten, die je nach Schweregrad neben oder auch ohne professionelle Psychotherapie eingesetzt werden können. Hier sind die Akupunktur nach Traditioneller Chinesischer Medizin, die Homöopathie, die Phytotherapie und hypnotherapeutische Verfahren zu nennen. All diese Verfahren können eine Effizienzsteigerung erfahren, wenn man sie kombiniert und über klassische Bioresonanzverfahren, wie z.B. die MORA-Therapie, einsetzt. Dabei kann durch die Behandlung mit körpereigenen und auch exogenen, elektromagnetischen Wellen eine Linderung oder gar eine komplette Remission von funktionellen bzw. psychosomatischen Beschwerden eintreten. Dieser Vortrag soll einen Überblick über die Grundlage und die diagnostischen, sowie therapeutischen Möglichkeiten dieser Art von Bioresonanztherapie geben und zeigt auf, wie eine sinnvolle Kombination dieser Methoden die Effizienz in der Behandlung von Psychosomaten steigert.

I. Wie erkenne ich Psychosomaten?

1. Symptomatik, körperlich, geistig und seelisch

Ein Patient mit einer psychosomatischen Erkrankung kommt zunächst nicht wegen seiner Psyche, sondern um Hilfe wegen eines oder mehrerer spezieller, körperlicher Symptome zu bitten. Dem ersten Anschein nach muss man als Therapeut auch an eine organische Erkrankung denken, auf den zweiten Blick hin kommt meist recht bald der Verdacht auf eine funktionelle, psychosomatisch bedingte Erkrankung auf. Wie der Verlauf einer solchen Diagnostik ist, möchte ich an einem Patientenbeispiel erläutern.

Ein 32 Jahre alter Patient kommt zum Erstgespräch in die Praxis und klagt über enormes Herzklopfen, manchmal auch Herzstolpern und vereinzelt Stiche in der linken Brust, die bis in die Achselhöhle bzw. auch in die hintere Brustflanke ausstrahlen. Schlimm empfinde er die Kribbelparästhesien mit lokalen Überwärmungen am ganzen Körper, mit wechselnder Lokalisation und Intensität, vornehmlich wenn er in die Nähe von Elektrogeräten komme. Er berichtet weiterhin über Schlafstörungen. Seinen Beruf als Steward bei seiner Fluggesellschaft könne er so nicht ausführen. Den ganzen Tag habe er immer an die Beschwerden zu denken und befürchte, dass er jetzt in seinen jungen Jahren schon an einer schlimmen Erkrankung leide wie Herzinfarkt, Multiple Sklerose oder Krebs. Er verspüre häufig Angst bis Panik mit Unruhegefühl und dennoch Müdigkeit und Kraftlosigkeit. Sein Gewicht sei in den letzten Monaten um fast 10 kg auf nunmehr 65 kg bei einer Körperlänge von 182 cm heruntergekommen. Im Magen spüre er ständig Grummeln und Druck, er habe kaum Appetit und immer wieder mal Durchfall. Zuletzt sei er von seinem bisherigen Wohnsitz in Belgien zurück nach Hause zu seinen Eltern in Mülheim a.d. Ruhr gezogen, weil er sich dort sicherer fühle. Er habe alle seine Freunde und Bekannte in Belgien misstraut. Er sei homosexuell und habe auch seinen Partner in Belgien verlassen. Jetzt wolle er doch endlich wissen, ob er nicht doch eine schwere organische Erkrankung habe. Weiterhin machte er darauf aufmerksam, dass er HIV-positiv sei und unregelmäßig eine Kombination aus 4 antiviralen Medikamenten zu sich nehme. Auf die Frage, wann denn alles angefangen habe, erinnerte er sich an eine für ihn traumatische Begebenheit vor einigen Monaten. Er habe an einem Abend eine außerehepartnerschaftliche Beziehung zu einem anderen Mann angefangen. Mit ihm sei er in dessen Wohnung gegangen und habe dort einvernehmlich Sex mit ihm gehabt. Kurz danach sei er in eine Bewusstlosigkeit gefallen, die auch einige Gedächtnislücken nach dem Aufwachen hinterlassen habe, so dass er annehmen muss, mit K.O.-Tropfen (Propofol) betäubt worden zu sein. Nach dem Aufwachen habe er die Wohnung mit anderen Augen gesehen, dort seien einige Monitore an Computer und Antennen neben Radiogeräten aufgefallen, was ihm nicht geheuer erschien und die Vermutung nahe legte, dass es sich bei diesem Mann um einen Hacker und Stalker handele. Er habe dann schnell seine Sachen gepackt und die Wohnung so schnell wie möglich verlassen. An den folgenden Tagen habe er mehrfach Klicken während der Telefonate mit seinem Handy gehört und auch bemerkt, dass über seine Telefonkarte Anrufe gemacht wurden, die er nicht selbst gemacht haben konnte. Er fühlte sich überwacht und habe sofort die SIM-Karte dem Provider zurückgegeben. Leider habe der alte Partner von dieser Sache erfahren, so dass mit ihm Stress aufgekommen war und letztlich die Beziehung in einer Trennung endete.

Die an das Erstgespräch nachgeschalteten, internistischen Untersuchungen von Herz, Lunge, Magen, Darm und Nervensystem ergaben keinen Hinweis auf eine organische Erkrankung, lediglich waren einzelne Leberwerte leicht erhöht als Folge der antiviralen Medikation. Im Auswertegespräch schilderte er dann seine Problematik als noch dramatischer, aber es beruhige schon mal, dass keine manifeste organische Erkrankung festzustellen war.

An diesem Beispiel wird deutlich, wie sehr eine körperliche Erscheinung bei näherer Betrachtung nicht organisch, sondern funktionell bedingt ist und, über das vegetative Nervensystem gesteuert, sich über den ganzen

Körper ausbreiten kann. Hinter den körperlichen Erscheinungen stehen Emotionen, wie in diesem Beispiel, von Angst, Unruhegefühl, Unsicherheit, Trauer, Sorge und ähnliche Gefühlsausbrüche. Die Gefühlsausbrüche wiederum werden durch Erfahrungen und prägende Erlebnisse im realen Leben und im Umgang mit den Mitmenschen des psychosozialen Umfeldes verursacht. Geistig gesehen oder auch auf unbewusster Ebene kommen die Erlebnisse und Erfahrungen in Konflikt mit dem frühkindlich bzw. in der juvenilen Phase geprägten Wertesystem des Betroffenen. Freud hat dies mit seinen Bezeichnungen so beschrieben: das „Ich“ kommt in Konflikt mit dem „Es“ und dem „Über-Ich“, da der Abgleich des Wertesystem im Über-Ich und dem Es mit den tatsächlichen Begebenheiten und deren Bewertung eine Diskrepanz aufweist. Die nicht auflösende Diskrepanz im Abgleich löst eine Kaskade von entsprechenden Emotionen mit den körperlichen Auswirkungen aus. Hier in diesem Beispiel waren es die Werte „Treue“, „Kontrolle über sich selbst und andere“, „Sicherheitsbedürfnis“ und „Sexualtrieb“, welche in Konflikt geraten waren mit dem Erleben von „Verletzung des Partners wegen außereheulichen Sex“, „Überwachungswahrnehmung“.

Findet die Auseinandersetzung mit dieser Diskrepanz langanhaltend und chronisch rezidivierend statt, nicht selten auf rein unbewusster Ebene, und können die Konflikte nicht gelöst werden, so entsteht die von Freud und seinem Schüler Alexander beschriebene Konversionssymptomatik mit körperlichen Erscheinungen wie Schmerzsyndrome, Hauterscheinungen und neurologische Phänomene, alles als „Handlung des Unbewussten“. Ängste, Triebe (feindselige oder erotische), Versagungen, Abhängigkeitsbestrebungen, Minderwertigkeitsempfinden und Schuldgefühle können eine solche emotionale Spannung erzeugen. Mitscherlich beschreibt auch noch eine „zweiphasige Verdrängung“, d.h. dass der ausgelöste Konflikt mit seinen emotionalen Konsequenzen erst noch eine 2. Phase durchlaufen muss, ehe es zu Symptomen im Körper kommt. Diese 2. Hürde besteht in der Akzeptanz des Konfliktes mit seinen Emotionen. Wird der Konflikt mit den Emotionen abgelehnt und unterdrückt, also nicht verarbeitet, kommt es zur durchgreifenden Ausbreitung auf den Körper. Die Unterdrückung der emotionalen Spannung führt dann zu einer Reaktion im vegetativen Nervensystem. Dieses zeigt aufgrund seines dualen Aufbaus unterschiedliche Ausprägungen. Einerseits kann der Sympathicus angeregt werden und Symptome auslösen, die eigentlich zur Bereitstellung einer (Abwehr-/Angriffs-)Aktion bzw. von Aktivität auch in Notfällen gedacht sind, also z.B. Steigerung des Blutdrucks und des Pulses, Schwitzen, Anspannung der Muskulatur, Blutandrang zum Kopf (Vasodilatation), Verdauungsförderung im Darm und Ähnliches. Andererseits kann auch der Parasympathicus angeregt werden. Dieser führt zu Symptomen, die eigentlich für den Rückzug und das Ausruhen des Organismus gedacht sind, also z.B. Blutdruck- und Pulssenkung, Müdigkeits- und Erschöpfungsgefühl, Verengung der Bronchien, Magensäureausschüttung und Trockenheit der Haut.

2. Welche Persönlichkeitsstrukturen bergen die Gefahr für die Entwicklung von Psychosomaten?

Gefährdet für solch eine Entwicklung von psychosomatischen Beschwerden sind Personen, die eine ganz bestimmte Persönlichkeitsstruktur aufweisen, welche im Modell von französischen Psychotherapeuten (Marty, de M'Uzan, David, Fain) gut wiedergegeben sind. Meist sind es Personen, die

1. ihre eigenen Gefühle nicht richtig wahrnehmen und auch nicht mit Worten beschreiben können,
2. nicht über das rein körperliche Handeln und operationale Denken hinausgehen und Phantasien, Symbolhaftes Denken und Gefühlen keinen freien Lauf lassen können
3. psychisch und sozial nicht „erwachsen“ reagieren und in rigide, oft handgreifliche Abwehrstrategien bei aufkommenden Konflikten verfallen können
4. sich selbst nicht als eigenständiges Original und Individuum sehen und eigene Gefühlsausbrüche und wahrgenommene Persönlichkeitsmerkmale auf andere Personen projizieren.

3. Welche Rolle spielt die Elektroakupunktur-Messung und deren differentialdiagnostische Bedeutung?

In der biokybernetischen Medizin hat die Elektroakupunktur-Messung immer eine große Rolle gespielt. Hier sei die enorme Pionierarbeit von Dipl. Ing. Werner und dem Arzt Dr. Voll erwähnt, die in den 50iger bis in die 70iger Jahre des 20. Jahrhundert ein fein durchdachtes System von Hautwiderstandsmessungen an Akupunkturpunkten der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und an anderen neu gefundenen Akupunkturpunkten ausgeklügelt haben. Aus diesem System hat sich bis heute die Terminalpunktmessung durchgesetzt. Die Terminalpunkte stellen den Anfang bzw. das Ende der Meridiane bzw. Körperzonen dar, in denen die Energieprozesse ablaufen. Sie sind an den Nagelfalzwinkeln der Hände und Füße zu finden. Die TCM kennt an jeder Körperhälfte 12 Hauptmeridiane, die dort anfangen oder enden. Es ist das Verdienst einiger Elektroakupunkteure, die zusätzlichen „Gefäße“ an den Stellen, wo die TCM keine Meridiane beschreibt, entdeckt und deren Bedeutung aufgeschlüsselt zu haben. Die Tabelle zeigt eine Auflistung der gefundenen Meridiane als Organbezeichnung und deren Zuordnung zu den Naturgesetzen der TCM von Yin und Yang, sowie der 5-Elementenlehre.

Einteilung der Organe in der TCM und EAP		
Element	Yang	Yin
Holz	TCM: Gallenblase Gelenke, Sehnen EAP: Gelenkdegeneration	TCM: Leber Auge, Nägel EAP: Fettgewebsdegeneration
Feuer	TCM: Dünndarm, „KS“ Gefäßsystem Arterien	Pericard TCM: Herz, Dreifach-Erwärmer, Zunge (Aussprache), Venen
Erde	TCM: Magen, Muskeln EAP: Nervendegeneration	TCM: Milz-Pankreas, Zunge (Geschmack) EAP: Organdegeneration
Metall	TCM: Dickdarm, Haut EAP: Hautdegeneration	TCM: Lunge, Nase EAP: Bindegewebsdegeneration
Wasser	TCM: Blase EAP: Lymphe	TCM: Niere, Ohr, Knochen EAP: Allergie

Bei der Elektroakupunktur-Messung ist allerdings nicht die Abweichung vom absoluten Mittelwert des Hautwiderstandes bei 100 KOhm entscheidend für seine Bedeutung, sondern die Abweichung von seinem Trägheitsgrad. Ein träger Widerstand spiegelt dabei eine Verminderung der Energieprozesse, ein flinker Widerstand die Erhöhung der Energieprozesse in dem entsprechenden inneren und äußeren Bereich des gemessenen Meridians wieder. Diese Darstellung der Energieprozesse ist reziprok zum absoluten Wert des Hautwiderstandes. Niedrige Widerstände stellen eine Aktivierung der Energieprozesse und hohe Widerstände eine Dämpfung dar, weshalb sich die Darstellung der Widerstände bei der Elektroakupunktur-Messung in Verhältniszahlen durchgesetzt hat, 50 Skalenteile sind Mittelwert, Normwertig sind alle Messungen mit 45 bis 55 Skalenteile (10 %-Abweichung).

Die Theorie der TCM hat uns gezeigt, dass der Terminalpunkt als der „Brunnen“ aller Energieprozesse des betreffenden Meridians angesehen werden kann. Die Energieprozesse sprudeln dann aus einer „Quelle“ empor und ergießen sich in einem „Bach“, der sich mit anderen Bächen zum „Fluss“ zusammenschließt. Mehrere Flüsse bilden einen „Strom“, der ins Meer der Energie mündet. Praktisch ergibt sich daraus, dass Akupunkturpunkte mit proximaler Lokalisation immer eine Zusatzenergie außerhalb des betreffenden Meridians haben, während die Brunnen- oder Terminalpunkte noch den reinen Ursprung der Energieprozesse im Meridian und dessen abhängigen Gewebe wiederspiegeln. Um die Messung vom Trägheitsgrad eines Hautwiderstandes exakt zu bekommen, ist ein dem Weber-Fechner-Gesetz entsprechendes, konstantes Andruckverhalten der Messelektrode auf den Messpunkt notwendig. Ab einem gewissen Druck ist eine weitere Erhöhung des absoluten Hautwiderstandes durch weiteres Andrücken der Messelektrode nur noch in geringem Maße möglich. Dieser Wert wird für die Bewertung herangezogen. Geräte wie das MORA-Super der Fa. Med-Tronik, die neben der Anzeige der zuvor beschriebenen Skalenteile auch noch das Andruckverhalten darstellen, sind aus meiner Sicht am besten geeignet, eine zuverlässige Aussage und graphische Darstellung der Energieprozesse in den Meridianen zu erstellen.

In meinen Elektroakupunktur-Messungen kommen neben der Terminalpunktmessung auch noch einige andere Akupunkturpunkte zur Geltung, Punkte, deren zusätzliche Energieprozesse eine differentialdiagnostische Bedeutung haben:

1. Punkt Herz 6, Yin Xi, als Akutpunkt (Tsri-Punkt) des Herzmeridians, der in der TCM als Energiebereich des „Shen“, dem psychischen Bereich, gilt. Akute Konflikte und psychische Traumata zeigen sich dort in der Erhöhung des Trägheitsgrades (hohe Skalenanteile), Energieschwächungen durch die Psyche in der Dämpfung zum trägen und hohen Widerstand (niedrige Skalenanteile).
2. Punkt Magen 36, Zu San Li, als gewichtiger Punkt für die Harmonie der Psyche, ist für die Bewertung von eher chronischen Auswirkungen der Psyche wichtig.
3. Milz-Pankreas 4, Gong Sun, gilt in der Elektroakupunktur nach Voll als Spiegelbild des Retikuloendothelialen Systems (RES), was neben dem Nervendegenerations-Meridian auf Bestrahlungen aller Art, auch Elektro-Smog, reagieren kann.
4. Dreifach-Erwärmer 20, Jiao Sun, wird in der Elektroakupunktur-Messung nach Voll als Spiegelbild des Hypothalamus angesehen, der wichtigen Schaltstelle im Gehirn, sowie auch für den Yin-Yang-Ausgleich (links-rechts) eingesetzt.

In der Akupunkturlehre der TCM sind die Emotionsarten dem Yin-Yang-System und dem System der 5-Elemente zugeordnet. Dieses Ordnungsprinzip kommt uns bei der Auswertung der Elektroakupunktur-Messung zugute. Schädliche, psychoenergetische Prozesse im Über- oder Untermaß zeigen sich demnach auch in der Hautwiderstandsmessung an den betreffenden Meridianen und an den zuvor genannten Zusatzpunkten Herz 6 und Magen 36. Die Zuordnung und mögliche Störwirkung von negativen Emotionen ergibt sich aus der Tabelle.

Einteilung der negativen Emotionen in der TCM

Element	Yang	Yin
Holz	Zorn , Wut, Reizbarkeit, Aggression, Ärger	Groll, Enttäuschung, Hass, Neid
Feuer	excessive Freude , Manie, Euphorie, Hysterie, Unruhe, Verwirrung, Fanatismus	Sehnsucht, übertriebene Liebe
Erde	Eifersucht	Schwermut , Nachdenklichkeit, Melancholie, Sorge, Grübelei, Mitleid
Metall	Verzweiflung	Kummer, Traurigkeit ,
Wasser	Angst , Schrecken	Furcht , Unsicherheit

1. Zorn, Wut, Ärger bis hin zum Hass haben störende Wirkung auf die Meridiane Leber, Gallenblase, Fettige Degeneration und Gelenkige Degeneration.
2. Unruhe, excessive Euphorie bis Fanatismus und Sehnsucht stört in den Meridianen von Herz, Dünndarm, Pericard und Dreifach-Erwärmer.
3. Schwermut mit Sorge, Grübelei bis zur Melancholie führen zu Veränderungen an den Meridianen von Milz-Pankreas, Magen, Nervendegeneration und Bindegewebsdegeneration.
4. Trauer, Kummer bis zur Verzweiflung lösen Störeffekte in den Meridianen Lunge, Dickdarm, Hautdegeneration und Organdegeneration aus.
5. Angst und Unsicherheit, Furcht und Schrecken können demnach Hautwiderstandsveränderungen im Bereich von Niere, Blase, Lymphe und Allergie führen.

Jede Emotion führt zur Störfunktion auf Magen 36 und im akuten Fall auch auf Herz 6. Haben die Emotionen Yin-Charakter, sind auch die entsprechenden Yin-Meridiane häufiger betroffen, analog dazu sind die Yang-Meridiane bei entsprechender Emotion vom Yang-Charakter eher gestört. Bei der Beurteilung der EAP-Messung müssen wir umgekehrt denken, man erkennt bei einem pathologischen Widerstand an bestimmten Meridianen auch die Störung durch die zugeordnete Emotion. Beispielsweise zeigen Leber- und Fettige-Degenerations-Meridian gerne eine Hautwiderstandsabweichung, wenn Groll, Hass und Neid eine Rolle spielen, die Meridiane von Gallenblase und Fettige Degeneration bei Zorn, Wut und Ärger. Mischformen der Störungen im Yin und Yang sind meiner Erfahrung nach aber die häufigsten.

II. Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es im Rahmen der biokybernetischen Medizin

Auch psychosomatisch bedingte Erkrankungen sprechen auf biokybernetische Methoden an, genauso wie allergische, chemisch-toxische oder physikalisch-toxische Belastungsfolgen. Mit biokybernetischen Methoden meine ich alle Behandlungsformen, die keine organisch schädigende Wirkung haben, aber die Selbstheilungsprozesse im Biosystem Mensch, Pflanze oder Tier positiv beeinflussen, bestenfalls auch steuern können.

1. Welche Rolle spielen psychotherapeutische Techniken?

Für die Steuerung der psychischen Energieprozesse mit entsprechender Auswirkung auf den Körper haben sich in der Humanmedizin in erster Linie die psychotherapeutischen Techniken etabliert, z.B. Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, analytische Psychotherapie oder Gesprächspsychotherapie. Sie alle sind zeitaufwändig und erfordern bis zur „Heilung“ einen enormen Bedarf an finanziellen Mitteln und Geduld des Patienten. Einige Zusatztechniken wie EMDR, NLP und Hypnotherapie wurden daher in letzter Zeit zur Effizienzsteigerung in die Behandlungsmethoden eingebaut. Ich selbst wende bei der Behandlung mehr und mehr die hypnotherapeutische Methode nach Ericson an, auch Techniken aus dem Autogenen Training nach Schultz finden in meiner therapeutischen Arbeit an Psychosomatosen Anwendung. Der Patient gerät durch die induzierte Entspannung in einen Zustand, der im EEG „Alpha-Wellen“ erzeugt und zwischen einem Bewusstseinsverlust beim Schlaf und dem Wachzustand im realen Leben bei offenen Augen liegt. Jeder Patient ist mehr oder weniger dazu in der Lage, in eine solche „Alpha-Phase“ zu gehen und diesen Entspannungsgrad zu erreichen. In dieser Phase ist der Patient wesentlich empfänglicher für die Bewusstwerdung unbewusster Vorgänge und deren Bearbeitung. Ich beginne in der Induktionsphase damit, dass der Patient angeleitet wird, die Augen nach oben und innen zu stellen und bei Empfindung von Ermüdungszeichen am Auge dieses auch zu schließen. Nach und nach gelangt der Patient dann durch meine suggestiven Anleitungen zur Entspannung in der „Alpha-Phase“. Jetzt ist er bereit, unbewusste Konflikte, traumatische Erfahrungen und andere negative Erlebnisse gedanklich wieder abzurufen und die Kaskade von der Emotion bis zur körperlichen Auswirkung erneut zu spüren. In dieser Phase können hypnotherapeutisch angesetzte Suggestionen und Zwiesprache mit dem Patienten in der Versenkung sehr nützliche Wirkung zeigen. Viele Patienten lernen auch die Kunst der Meditation oder der Selbsthypnose bzw. des Autogenen Trainings und werden dadurch befähigt, in der Alpha-

Phase durch bildhaftes Erleben oder Abrufen der Gefühlsausbrüche ihre Probleme selbst zu bearbeiten. Sicher ist es immer wichtig, auch die Zielvorstellung gedanklich durchzuspielen, wie es ist, wenn alle Symptome verschwunden sind: „was kann ich dann“, „wie bin ich dann“, „was ist für mich positiv“, „wer steht hinter mir“, „welche Zeichen helfen mir“ usw.?

2. Welche Möglichkeiten eröffnet die klassische Homöopathie?

Auch die Homöopathie hat einen hohen Stellenwert in der Behandlung von psychosomatischen Beschwerden. Sie stellt ja eine Methode dar, die schon vom Ursprung her, dem Organon von Samuel Hahnemann 1790, als eine Methode zur Behandlung von körperlichen, geistigen und seelischen Auswirkungen einer Erkrankung entwickelt wurde. Ein Beispiel kann dies vielleicht verdeutlichen: Die unterdrückte Wut kann sich mit entsprechender Spannung im ganzen Körper aufstauen und sich bei einer individuellen Druckstärke in einem überaggressiven Gefühlsausbruch entladen, ähnlich einem Dampfkessel mit kochendem Wasser, der bei zu hohem Dampfdruck seinen Deckel mit einem lauten Knall in die Luft sprengt. Diese Art der Gefühlswallung nach vielen Ärgernissen wird gerne mit Staphisagria n Hochpotenz behandelt. Dies führt zu einem ausgeglichenerem Verhältnis des Patienten zu seinem Konfliktpotential. Die Anspannung lässt nach und aufkommender Ärger kann wieder an der richtigen Stelle im rechten Moment souveräner abgelassen werden. Hierzu ein Patientenbeispiel aus meiner Praxis: Ein 51-jähriger Patient, Elektroingenieur bei Siemens in Mülheim, kommt in die Praxis und klagt über einige Beschwerden, vornehmlich über Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Reizbarkeit mit schnellem Wutempfinden in Beruf und Familie, Erschöpfungsgefühl mit Sinnhaftigkeitszweifel seines Daseins, Magenschmerzen und immer wiederkehrenden Muskelschmerzen in den Extremitäten und im Rücken. Anamnestisch kommt heraus, dass er sich im Beruf gegenüber seiner wesentlich jüngeren und unerfahreneren Kollegin, die man ihm vorgesetzt hatte, nicht durchsetzen kann. Es käme immer wieder zu Kommunikationsproblemen bei der Diskussion über fachliche Fragen und deren Lösungen. Er stecke häufig zurück und ziehe sich zurück, indem er die Besprechungen überhaupt boykottiere. Damit verschlimmere er das Verhältnis zur Kollegin. Falls er sich durchringe, eine Besprechung mitzumachen, reagiere er oft über die Massen erzürnt und überschwänglich aggressiv, dass alle ihn erschreckt anschauen würden. All diese Erlebnisse machten ihm so zu schaffen, dass er zuletzt andauernd unter seinen Beschwerden leiden müsse. Er erhielt von mir eine Hochpotenz von Staphisagria. Nach einigen Wochen berichtete der Patient, dass er wieder durchschlafen könne und auch in den Besprechungen nicht mehr „ausgeflippt“ sei. Zwar bestehe die Kommunikationsstörung zwischen ihm und seiner jungen Vorgesetzten noch, dies beeinträchtigt jetzt aber nicht mehr seine private Zeitgestaltung und das Verhältnis zu den Familienmitgliedern sei „wesentlich entspannter und normaler“ geworden. In der klassischen Homöopathie sind reichlich Konstitutionsmittel bekannt, die jeweils individuell ausgesucht gegen die Auswirkungen von Emotionen wie Angst, Sorge, Wut, Trauer und negative Leidenschaften bzw. Phantastereien mit Unruhe vorgehen können.

3. Welche Art von Farbtherapien kann nützlich sein bei der Behandlung von Psychosomatosen in der biokybernetischen Medizin?

Es gibt eine Reihe von Theorien zur Behandlung mit Farben. In der Biokybernetischen Medizin hat sich durchgesetzt, elektromagnetische Wellen aus Farblicht über ein Gerät zu verstärken und für die Behandlung, vornehmlich von Schmerzsyndromen, einzusetzen. In meiner Praxis hat sich die Farbtherapie mit sogenannten „Schwebschwingen“ aus Farblicht durchgesetzt. Der Erfinder der Bioresonanztherapie, Dr. Morell, beschreibt in seinem Buch „Die MORA-Therapie“ wie er mit einem entsprechenden Gerät die Farblichtwellen einsetzt. In der Theorie stehen dazu 3 Systeme Pate, einmal das System der 5-Elemente-Lehre und des Yin-Yang, andererseits auch die Goethe'sche Farblehre. Er verbindet dabei ein Penta- mit einem Dual- und Hexa-System. Er ordnet den Meridianen entsprechend der 5-Elemente-Lehre der TCM und der EAP-Theorie nach Voll einer Farbe zu und benutzt sie in der Behandlung bei Yang-Symptomen (Überaktivierungssymptome im Sympathicus). Bei Yin-Symptomatik (Schwächesymptome bei Parasympathicus-Aktivierung) nahm er die Komplementärfarbe nach Goethe'scher Farblehre. In dieser Ordnung wird den Meridianen Herz und Dünndarm aus dem Element Feuer die Farbe Rot, den Meridianen Dreifach-Erwärmer (Stoffwechsel-Hormone) und Pericard, ebenfalls aus dem Element Feuer, die Farbe Violett zugeteilt. Blau steht dann für die Meridiane im Element Wasser: Niere, Blase, Allergie und Lymphe. Das Gelb ist den Meridianen im Element Erde vorbehalten, also für Magen, Milz-Pankreas, Organdegeneration und Nervendegeneration. Meridiane des Elements Metall, Lunge, Dickdarm, Bindegewebsdegeneration und Hautdegeneration, werden der Farbe Orange zugeordnet. Die Meridiane Leber, Gallenblase, Gelenkdegeneration und Fettgewebsdegeneration gehören zur Farbe Grün. Komplementär zu Orange ist Violett, zu Blau das Gelb, zu Rot das Grün. Zusätzlich überlegte er, ob eine sogenannte „Individualfarbe“ nicht noch besser greift. Die Individualfarbe ergibt sich aus der Wahl des Patienten, zu welcher Farbe aus einem Diakasten mit 24 verschiedenen Farben er sich spontan am meisten hingezogen fühlte. Das gewählte Dias konnte nun über das MORA-Color-Gerät, dessen Farblicht vom Dias gefiltert wurde, entweder über eine Spezialelektrode auf den pathologischen Meridian aufgebracht werden oder zu den übrigen Behandlungen über ein Bioresonanzgerät wie dem MORA-Super an den Hand- und Fußelektroden dazugegeben werden. Später habe ich über ein Windows geführtes Programm WinBase von Med-Tronik für die Individualfarbe eine Mischung entsprechend den Patientenwünschen am Bildschirm erstellt und zur Behandlung in einen Therapiekanal eingespeist. Bei der Behandlung von Psychosomatosen ist die Farblichtwelle als negative Individualfarbe zu wählen, die am ehesten vom Gefühl des Patienten seiner Emotionslage oder seinen

dauerhaften negativen, krankmachenden Emotionen entspricht. Diese Farblichtwellen werden allerdings im Gerät invers aufgebaut und dem Patienten übertragen. Analog wird auch die positive Individualfarbe gewählt, deren Farblichtwellen der gefühlten positiven Stimmung entspricht bzw. den gegenteiligen Gefühlsausbrüchen der Negativstimmung entsprechen. Die positiv empfundenen Farblichtwellen werden nicht invers, sondern original auf den Patienten übertragen. Die nachstehende Tabelle gibt die Zuordnung der positiven Gefühle wieder

Einteilung der positiven Emotionen in der TCM

Element	Yang	Yin
Holz	<i>Zufriedenheit</i>	<i>Dankbarkeit</i>
Feuer	<i>Gelassenheit</i>	<i>Liebe</i>
Erde	<i>Freiheit</i>	<i>Sorglosigkeit</i>
Metall	<i>Zuversicht</i>	<i>Freude</i>
Wasser	<i>Sicherheit</i>	<i>Geborgenheit</i>

4. Welche Hilfe bei Psychosomatosen kann die Traditionelle Chinesische Medizin im Rahmen der Biokybernetischen Medizin bieten?

Die TCM teilt alles im Mikro- und Makrokosmos dem Yin und Yang und den 5 Elementen zu. So wie schon oben erwähnt haben auch die Emotionen ihren Platz in diesen Systemen. Wenn nun ein Patient beispielsweise unter Angstzuständen leidet, ist die Behandlung über Meridiane im Element Wasser zu führen. In der Akupunkturtechnik gehören einige wichtige Akupunkturpunkte zum Behandlungsrepertoire dazu: die schon genannten Herz 6 und Magen 36 (s. o.), aber auch Du Mai 20 (Baihui) auf der Mitte des hinteren Schädeldaches und die 4 Extrapunkte 6 (Shi Shen Kong) darum herum. Lohnenswert ist die Nadelung nach der Shu-Yuan-Technik. Im Beispiel Angst wird dann der dem Element Wasser zugeordnete Nierenmeridian an seinem Shu-Punkt Blase 23 (Shen Shu) am unteren Rücken in Höhe des 2. Lendenwirbels und der Yuan-Punkt Niere 6 (Zhao Hai) am Fuß unter dem Innenknöchel behandelt. Ein anderes Beispiel wäre die Behandlung eines Patienten mit erhöhter aggressiver Tendenz, Wut oder Reizbarkeit, die Auslöser von Beschwerden im Bewegungsapparat auslösen, wozu auch die Fibromyalgie gehört. Neben den o.a. allgemeinen Punkten werden dann auch Punkte auf Meridiane des Element Holz behandelt, also in erster Linie der Lebermeridian mit seinem Shu-Punkt Blase 18 (Gan Shu) in Höhe des 9. Thorakalwirbels. Analog ist die Vorgehensweise bei den anderen Emotionsarten.

5. Wie kann die Bioresonanztherapie bei Psychosomatosen funktionieren?

Im Verlauf von einigen Jahren seit etwa 1995 habe ich 3 Arten von Bioresonanztherapie in der Behandlung von psychosomatisch bedingten Erkrankungen ausgeklügelt. Anhand einer unkontrollierten Pilotstudie mit Datenerhebung über ca. 1,5 Jahren bis September 1996 an 94 Probanden und einer prospektiv, randomisierten, placebo-kontrollierten, einfach verblindeten Studie mit Veröffentlichung in der First-Line-Zeitschrift „Forschende Komplementärmedizin“ im Jan. 2006 konnte ich mir und der Öffentlichkeit zeigen, dass die klassischen Bioresonanzverfahren eine effiziente Therapieoption bei Psychosomatosen darstellen. Bei diesen Studien gepaart mit all den Praxiserfahrungen haben sich folgende Behandlungssaxiome herausgeschält:

a) Die patienteneigenen Schwingungen werden über einen Filter im Bioresonanzgerät in harmonische (=H) und in disharmonische (D) aufgetrennt. Die disharmonischen Schwingungen werden allerdings invers geschaltet und auf den Patienten übertragen, während die harmonischen original übertragen werden. Dieser Modus wird als "H-D-invers" bezeichnet und hat sich in der klassischen Bioresonanztherapie bei der Behandlung von Psychosomatosen bestens bewährt.

b) Aus der Homöopathie wissen wir, dass Hochpotenzen die Psyche am besten behandeln können. So hat sich auch bewährt, dass man die hochfrequenten Wellen aus dem Patienten, ab 150 KHz, aber meist ab 180 KHz, zur Behandlung heranzieht.

c) Die Verstärkung der patienteneigenen elektromagnetischen Wellen wird bei dem „H“ höchstmöglich, im MORA-Super auf 25fach, und das „D invers“ in verschiedenen Größen eingestellt, je nachdem, ob individuell oder standardisiert zwischen 0,1- und 100-fach. Je höher ein D invers eingestellt wird und ausgleichend wirkt, umso intensiver und zeitlich gesehen frischer ist die psychische Prägung durch einen Konflikt, eine Schocksituation oder eine Daueremotion.

d) Jeder Behandlungsimpuls dauert 7 Sekunden und wird gefolgt von einer erholenden Pause mit 3 Sekunden, also ein Zyklus der Behandlung dauert insgesamt 10 Sekunden.

- d) Die Elektroden an Händen und Füßen werden durch eine Kopfband-Elektrode mit 2 kleinen, an der linken und rechten Stirn aufgelegten Elektrodenplättchen ergänzt.
- e) Zur Vorbehandlung benutze ich gerne eine programmierte Bioresonanztherapie, die in ihrer Einstellung nach dem Biorhythmus des Patienten ausgerichtet ist. Hierbei wird eine Spezialelektrode mit der Bezeichnung „Chakrensonde“ im Verlauf von 3 Behandlungszyklen über je eine von den 7 Chakren gehalten. Der Theorie nach soll sich dadurch der Patient für eine Behandlung von psychischen Erkrankungen besser öffnen.
- f) Zur Nachbehandlung zu Hause nimmt der Patient täglich 5 Tropfen einer Wasseraufbereitung mit kolloidalem Silber. Diese Wasserlösung wird während der Behandlung am Bioresonanzgerät in einem sogenannten „Aktivbecher“ genauso mit den patienteneigenen, elektromagnetischen Wellen bearbeitet wie der Patient selbst. Die Prägung des Wassers wird nach der homöopathischen Methode mit 10-fachem Schüttelschlag nach Beendigung der Bioresonanztherapie verfestigt.

5.1. Punkttherapie

Die Behandlung über Körperpunkte mit einem Bioresonanzgerät wie MORA-Super setzt Kenntnisse von der zuvor beschriebenen 5-Elemente-Lehre der TCM und den Fließrichtungen der Energie im pathologischen Zustand des Patienten voraus. Diese ist allerdings schnell erlernbar. Mit zwei Punktelektroden wie dem „Goldfinger“ kann eine Bioresonanztherapie punktgenau auf den über die TCM bekannten, psychotherapeutisch wirksamen Akupunkturpunkten erfolgen. Zunächst aber zeigt eine EAP-Messung, welche Meridiane und welche „Meridianfamilien“ eines Elements pathologische Hautwiderstände (s.o.) und damit eine Verminderung oder ein Übermaß an Energieprozessen durch psychische Ursachen aufweisen. Meist sind die Patienten verblüfft, wenn man ihnen eröffnet, welche Emotionen sie hauptsächlich belasten und die zuvor beschriebenen körperlichen Phänomene als Folge davon beschreibt, ohne vorher im Detail darüber gesprochen zu haben. Sind die Phänomene mehr vom Yang-Charakter, also mehr Zeichen einer Sympathicus-Aktivierung, wählt man am Bioresonanzgerät die Elektrodenbelegung im Sinne einer ableitenden Technik so, dass der Eingang für die körpereigenen elektromagnetischen Wellen zum Gerät an der Punktelektrode liegt. Sind die Phänomene eher vom Yin-Charakter, also mehr parasymphatisch, legt man den Ausgang für die elektromagnetischen Wellen aus dem Gerät im Sinne einer Energie zuführenden Technik auf die Punktelektrode. Entsprechend der auslösenden Emotion, die entweder anamnestic und/oder per EAP-Messung herausgefunden wurde, werden die betreffenden Meridiane bzw. die mit pathologischen Hautwiderständen an den Terminalpunkten und/oder an Yuan-Punkten mit ca. 10 Impulsen je Punkt behandelt. Da jeder Behandlungsimpuls 7 Sekunden dauert und die Pause 3 Sekunden, dauert ein Zyklus insgesamt 10 Sekunden, eine gesamte Punktbehandlung 100 Sekunden. Funktioniert die Normalisierung des Hautwiderstandes so nicht, hat sich die nachfolgende Behandlung an den störenden Meridianen im Sinne der „Theorie von Missachtung und Übergriff“ bewährt. Hierbei werden die Meridiane des Elements mit behandelt, die im Zyklus des Energieflusses der 5-Elemente als nächstes (wegen „Übergriff“) und als übernächstes (wegen „Missachtung“) folgen.

5.2. Festprogramm

Nicht immer ist es in einem multimodalen Konzept einer Komplementären Therapie von psychosomatischen Erkrankungen opportun, die etwas zeitintensivere Behandlung mit der Punkttherapie durchzuführen, vielleicht ist auch eine andere, zusätzliche Ursache für die Erkrankung des Patienten verantwortlich, z.B. eine Umweltgiftschädigung mit somatopsychischen Auswirkungen. Aus diesem Grunde habe ich ein Festprogramm entwickelt, das sowohl im Verbund mit anderen Therapiemaßnahmen, aber durchaus auch alleine eingesetzt werden kann. Dazu möchte ich ein weiteres Patientenbeispiel beschreiben: Eine 25-jährige Patientin mit Neurodermitis kommt in die Praxis und wünscht die Behandlung mit Naturheilverfahren, weil alle normalen Behandlungen bei vielen Hautärzten bislang fehlgeschlagen sind. Sie wolle mit ihrer roten, trocken-schuppigen, teils rissigen Haut besonders im ganzen Gesicht mit Faltenbildung um die Augen aus Schamgefühl nicht mehr arbeiten gehen. Sie habe einen Job in der Bank mit Publikumsverkehr, aber auch im Umgang mit Kollegen störe sie ihr Aussehen im Gesicht. Alles habe vor etwa 8 Jahren begonnen, als sie beim ersten Anlauf in der Abiturprüfung durchgefallen sei. In der EAP-Testung zeigte sich eine erhebliche Steigerung von Energieprozessen in dem für Lebensmittelallergie typischen Meridiankomplex (Lymphge, Allergie, Niere, Dickdarm, Dreifach-Erwärmer, Dünndarm, Magen), aber zusätzlich auch in den Messpunkten, die für eine Aktivierung der Energieprozesse im psychischen Bereich (Herz 6 und Magen 36) sprechen. Da die allergischen Probleme gegen Lebensmittel im Vordergrund standen und die zuständigen Meridianpunkte höhere Aktivierungen der Energieprozesse in Form von niedrigeren und flinkeren Hautwiderständen zeigte, entschied ich mich, vorrangig die Desensibilisierung der Allergie auf Lebensmittel mit der MORA-Bioresonanztherapie und einer Darmsanierung zu erzielen. Zusätzlich und nachgeschaltet setzte ich mein Festprogramm für MORA-Bioresonanztherapie gegen Psychosomatosen ein. Die Hauterscheinungen gingen im Verlauf von 2 Monaten deutlich zurück, die Desensibilisierung der Lebensmittel verzögerte sich aber und dauerte etwa 2 Jahre mit 18 Behandlungen und 2 Nachuntersuchungen mit EAP-Test. Die Normalisierung der Hautwiderstände an Herz 6 und Magen 36 war nach 7 Behandlungen erreicht und in der ersten Nachttestung ersichtlich, so dass die MORA-Therapie alleine und konzentriert mit der Ausleitung von Lebensmittelunverträglichkeiten bis zur vollständigen Besserung der Haut durchgeführt werden konnte.

Wie ich schon dargelegt habe, stellte ich in meinen Forschungen zur Bioresonanztherapie bei Psychosomaten fest, dass der geeignete Modus für die Überlagerung des Patienten mit seinen eigenen elektromagnetischen Wellen das beschriebene „H-D-invers“ darstellt. Das H wurde immer so hoch wie möglich eingestellt, meist auf das 25-fache, und das „D-invers“ ganz individuell zwischen 0,1- und 100-fach. Interessant für mich war die Beobachtung, dass die Prägung eines Embryos im Mutterleib durch emotionale Energieprozesse der Mutter (des Vaters?) eine Verstärkung des „D-invers“ unter 1-fach zum Ausgleich benötigte. Schädigende Energieprozesse in den ersten etwa 10 % der Lebensjahre eines Patienten erforderten zum Ausgleich an Herz 6 und Magen 36 eine 1- bis 10-fache und die Schädigungen aus der Zeit danach eine etwa 10- bis 100-fache Verstärkung des „D-invers“. Bei Erwachsenen entspricht somit die Verstärkung 1- bis 10-fach der frühkindlichen Entwicklung. Im MORA-Super Bioresonanzgerät besteht die Möglichkeit, die Verstärkung im zeitlichen Verlauf einer Behandlung logarithmisch zu reduzieren, was „physiologische Abschwächung“ bezeichnet wird. Dies nutzte ich in der Entwicklung des Festprogrammes in 3 Schritten aus: 1. Schritt mit „D-invers“ ab 1-facher Verstärkung abwärts mit physiologischer Abschwächung, 2. Schritt ab 10-facher und 3. Schritt ab 100-facher. Diese Einstellung wurde in dem jeweilig ersten Kanal übernommen. Da das Gerät aber auch zweikanalig behandeln kann, entschied ich mich, im 2. Kanal des 1. Schrittes die Verstärkung ab 10-fach, im 2. Schritt ab 100-fach und im 3. Schritt ab 1-fach über die „physiologische Abschwächung“ zu reduzieren. Die übrigen Einstellungen blieben immer gleich: H mit 25-facher Verstärkung, ein Zyklus mit Puls:Pause im Verhältnis 7:3, pro Schritt 20 Zyklen mit je 10 Sekunden, insgesamt also 3 x 200 Sekunden bzw. 10 Minuten.

5.3. Intensivtherapie mit Testprogramm

Will man einem Patienten mit Psychosomaten eine völlig individuelle und intensive Behandlung zukommen lassen, ist es zunächst erforderlich, an den Punkten Herz 6 und Magen 36 die Verstärkung des „D-invers“ auszutesten und diese dann über die Schritte mit je 2 Kanälen zu verteilen. Die übrigen Einstellungen stehen zunächst fest: „H“ liegt bei 25-fach, im Zyklus Impuls: Pause bei 7:3, 20 Zyklen mit je 10 Sekunden, Frequenzen der patienteneigenen Wellen gefiltert mit Durchlass über 180 KHz. Sie müssen aber, wenn der Ausgleich des Hautwiderstandes an He 6 und Magen 36 über die alleinige Verstärkung des „D-invers“ nicht vollständig gelingt, überprüft und individuell justiert werden. Es ist dabei möglich im MORA-Super-Bioresonanzgerät, 4 Schritte mit je 2 Kanälen automatisch nacheinander ablaufen zu lassen, so dass man in einem Programmablauf 8 diverse Verstärkungen des „D-invers“ benutzen und somit 8 verschiedene psychisch schädliche Prägungen ausleiten kann. Jeder Programmablauf dauert demnach etwa 13 Minuten. Der Patient wird nun zweimal mit diesem eingestellten Programmablauf nacheinander behandelt. Der 1. Durchlauf dient dazu, die negativen Gedanken, schlechten Emotionen, psychisch schädigende Konflikte und Erlebnisse zu bearbeiten, der 2. Durchlauf hilft, die positiven Gedanken und Emotionen, sowie die Zielvorstellungen und erhofften psychischen Zustände aufzubauen. Beim ersten Mal wird der Patient durch den Therapeuten angeleitet, die Augen zu schließen und die gedanklichen Vorgänge meditativ auf seine Gefühlswelt zu konzentrieren (siehe unter II.1.). Er wird auch vom Therapeuten auf die Geräusche des Bioresonanzgerätes aufmerksam gemacht bzw. konditioniert, so dass er Anfang und Ende des Durchlaufs merken und selbstständig seine Augen schließen und wieder öffnen kann. Meditative Musik im Hintergrund, vom Patienten selbst ausgewählt, kann dabei abgespielt werden, ist aber für den Erfolg nicht zwingend erforderlich.

5.4. Kombinierte Intensivtherapie

Je mehr man sich in die vorgestellten, biokybernetisch wirksamen Behandlungsmethoden eingearbeitet hat, umso mehr kann man die Arbeit am Patienten effizienter gestalten, wenn man zwei oder mehrere miteinander kombiniert. So kann es durchaus sinnvoll sein, anstatt den Patienten selbstständig während der Behandlung meditieren zu lassen, ein hypnotherapeutisches Gespräch, also indirekte Hypnose, z.B. mit Techniken des NLP oder nach Ericson, oder gar eine direkte Hypnose während der Therapie durchzuführen. Hierzu stelle ich die Menge der Zyklen auf 22 in jedem Schritt der Bioresonanztherapie, so dass bei 2-maligem Durchlauf eine Behandlungszeit von insgesamt etwa 30 Minuten entsteht. In dieser Zeit reicht die hypnotherapeutische Behandlung, die sonst meist 50 Minuten in Anspruch nimmt, aus, um eine effektive Reduktion der schädlichen Energieprozesse herbeizuführen. Eine weitere Ergänzung stellt die Farblichttherapie dar. Ich lasse ganz am Anfang einer Behandlungsserie den Patienten seine Individualfarbe bestimmen, und zwar eine für seine negative und eine für seine positive Gefühlswelt. Die gefundene Farbe wird im Bioresonanzgerät als Farblichtwelle eingestellt, wobei im 1. Durchlauf die Farblichtwellen aus der als negativ und im 2. Durchlauf aus der als positiv gewählten Farbe zu den gefilterten, patienteneigenen Wellen mit übertragen werden soll. Aber auch eine ergänzende Akupunkturbehandlung an den schon erwähnten Akupunkturpunkten kann eine Wirkverstärkung hervorrufen, wenn man eine Intensiv- oder Festprogrammtherapie und nicht eine Punkttherapie wählt. Eine begleitendes Homöopathikum zu finden, z.B. ein Konstitutionsmittel aus der klassischen Homöopathie oder aus Bach-Blüten, ist der Kunstfertigkeit des Therapeuten überlassen und durchaus auch hilfreich.

Was sich in meiner Praxis am meisten bewährt hat, ist, eine Intensivtherapie mit ihren individuellen „D-invers“-Verstärkungen und Frequenzen über 150, meist über 180 KHz (Hochpassfilter) bei sonst wie unter II.5.3. beschriebener Einstellung zu kombinieren mit der benannten Farblichtbehandlung und der hypnotherapeutischen Behandlung nach Ericson über die beschriebenen 2 Phasen. Zumeist reicht es, eine Behandlung in 2 Wochen durchzuführen und die MORA-Tropfen täglich 2-mal und bei Bedarf mit jeweils 5 Tropfen sublingual einzunehmen. Meist sind 6 bis 7 Behandlungen durchgeführt, ehe eine Nachtestung mit eventueller

Neueinstellung des Bioresonanzgerätes erforderlich wird. Nach 2 solcher Behandlungsserien kann man gut anhand der Patientenbeurteilung und der anschließenden EAP-Testung abschätzen, inwieweit diese Behandlungsart eine Effizienzsteigerung in der Behandlung der Psychosomatosen erbringt.